

Industriemetalle im Korrekturmodus

19.04.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Dreht nun die Stimmung am Ölmarkt wieder ins Negative? Wenn man die jüngsten Preisreaktionen betrachtet, kommt man zum Schluss, dass der einzige Grund für den Preisanstieg zuvor die Erwartung weiterer Produktionskürzungen seitens der OPEC war. Denn nachdem der saudische Ölminister Al-Falih gestern in einem Interview diesen Erwartungen zumindest einen Dämpfer verpasst hat, hat der Ölpreis nicht mehr auf die sonst eigentlich stützenden Faktoren reagiert.

So gab JODI bekannt, dass die saudischen Ölexporte im Februar mit unter 7 Mio. Barrel täglich auf den niedrigsten Stand seit Mai 2015 gefallen sind. Dies konnte den Ölpreistrückgang jedoch ebenso nicht stoppen wie der schwächere US-Dollar, der oft mit einem höheren Ölpreis einhergeht, oder die Gefahr weiterer Sanktionen gegen den Iran, nachdem die US-Regierung gestern die Überprüfung des Atomabkommens angeordnet hat.

Die Lagerzahlen des API zu Rohöl und Ölprodukten haben den Preistrückgang dann noch beschleunigt. Zwar sind die Lagerbestände für Rohöl laut API um 840 Tsd. Barrel gesunken, dabei allein in Cushing um 670 Tsd. Barrel, und die Destillatevorräte sind sogar um rund 1,8 Mio. Barrel gefallen. Doch war zum einen der Rohöllagerabbau geringer als erwartet. Zum anderen sind die Benzinlagerbestände unerwartet um fast 1,4 Mio. Barrel gestiegen, was im Hinblick auf die beginnende Fahrsaison schwer wiegt.

Dementsprechend wichtig werden die heutigen Lagerdaten des US-Energieministeriums sein. Der Bloomberg-Konsens rechnet mit einem Rückgang der Bestände für Rohöl um rund 1 Mio. Barrel und bei Benzin um über 1,6 Mio. Barrel.

Edelmetalle

Der Goldpreis sprang gestern in einer relativ engen Handelsspanne viel hin und her. Am Ende stand für Gold aufgrund eines schwächeren US-Dollar ein kleines Plus von 0,4% zu Buche. Gold in Euro gerechnet gab entsprechend leicht nach. Die überraschende Ankündigung von Neuwahlen der britischen Premierministerin Theresa May, die Anfang Juni stattfinden sollen, hatte gestern keine Auswirkungen auf den Goldpreis.

May erhofft sich durch diesen Schritt, vom Volk ein starkes Mandat für den Brexit zu erhalten. An den wohl schwierigen Verhandlungen über die Brexit-Modalitäten zwischen Großbritannien und der EU dürfte die gestrige Ankündigung von May aber nichts ändern. Für die Teilnehmer am Goldmarkt ist damit ein weiteres politisches Risiko hinzugekommen, das zu einer soliden Goldnachfrage beitragen sollte.

Wie der Verband der europäischen Automobilproduzenten (ACEA) heute Morgen mitteilte, sind die Autoneuzulassungen in der EU im März im Vergleich zum Vorjahr um 11,2% auf 1,89 Mio. Autos gestiegen. Dies war zugleich ein Rekordwert. Grund für den starken Anstieg ist allerdings ein Kalendereffekt, da Ostern letztes Jahr im März und dieses Jahr im April lag. Im ersten Quartal wurden Daten der ACEA zufolge in der EU 8,4% mehr Autos neu zugelassen als im Vorjahr. Der Platinpreis profitierte aber nicht von der starken Autonachfrage und gab im März um über 7% nach.

Industriemetalle

Die Korrektur der Metallpreise hat sich gestern nicht nur fortgesetzt, sondern sogar stark beschleunigt. Am Handelsende stand für Blei ein Minus von über 6% zu Buche, Nickel gab um 4,5% nach und Zink verbilligte sich um fast 4%. Kupfer verlor "nur" gut 2% und Aluminium knapp 1%. Kupfer, Zink und Blei fielen auf den niedrigsten Wert seit Anfang Januar, Nickel markierte sogar den tiefsten Stand seit Mitte letzten Jahres. Offensichtlich hat sich nicht nur die Stimmung der Marktteilnehmer deutlich eingetrübt, auch das charttechnische Bild hat sich bei einigen Metallen merklich verschlechtert.

Wir hatten oft darauf hingewiesen, dass die Preisanstiege seit Oktober bis weit in das erste Quartal hinein übertrieben waren und sich unseres Erachtens Korrekturpotenzial aufgebaut hatte. So wie der Anstieg zuvor überzogen war, kann nun aber auch die Korrekturbewegung übertrieben ausfallen. Aus Konsumentensicht sehen wir dennoch mittlerweile bei Zink, Blei und Nickel die aktuellen Preisniveaus als attraktive

Absicherungsmöglichkeiten.



Die staatliche chilenische Kupferkommission Cochilco hat ihre Prognose für die diesjährige Kupferproduktion Chiles aufgrund des Streiks in der "Escondida"-Mine deutlich reduziert. Sie erwartet statt +4,3% jetzt noch einen Anstieg um 0,8% auf knapp 5,6 Mio. Tonnen. Dafür soll die Produktion im nächsten Jahr dann deutlich anziehen (um 5,9% auf 5,9 Mio. Tonnen).

Agrarrohstoffe

Laut der Zuckerindustrievereinigung Unica wurde in der Saison 2016/17, die in Brasilien im März auslief, im Hauptanbaugebiet Center-South mit 607 Mio. Tonnen 1,7% weniger Zuckerrohr verarbeitet als 2015/16. Allerdings kletterte der Anteil des Rohrs, der der Zucker- und nicht der Ethanolherstellung zugeführt wurde, von 40,6% auf 46,3%. Daher wurde mit 35,6 Mio. Tonnen 14% mehr Zucker als 2015/16 produziert. Die Prognosebehörde Conab geht davon aus, dass Center-South 2017/18 etwas weniger Rohr ernten wird, die Zuckerproduktion aber stabil bleibt.

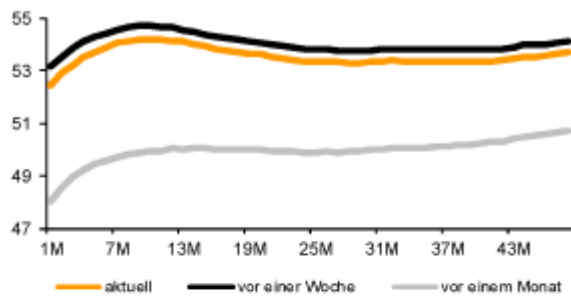
Andere Beobachter rechnen sogar mit einer etwas höheren Zuckerproduktion, da ihr Anteil am Rohr weiter steigen soll. Auch in der EU wird 2017/18 wohl mehr Zucker hergestellt. Mit dem Wegfall der Produktionsquoten im September 2017 werden derzeit die Felder für die erste quotenfreie Ernte bestellt. F.O. Licht schätzt, dass die EU-Zuckerrübenfläche um 16% auf ein 10-Jahreshoch steigt.

Für Frankreich erwartet dessen Agrarministerium ein Plus von ebenfalls 16%, für Deutschland spricht der Vorsitzende der Industrievereinigung WVZ von einem zweistelligen Wachstum. Im Vereinigten Königreich und den Niederlanden ist eine Ausdehnung ebenfalls wahrscheinlich. Dies spiegelt sich in der EU-Produktion wider, die um bis zu 18% auf 19-20 Mio. Tonnen steigen soll.

Auch Indien und Thailand dürften mehr produzieren. Dies unterstellen auch die Internationale Zuckerorganisation, die von einem Ende der Defizitphase spricht, sowie andere Beobachter, die für 2017/18 einen globalen Überschuss bis zu 5 Mio. Tonnen erwarten. Dies ließ den Rohzuckerpreis seit Herbst um 30% nachgeben.

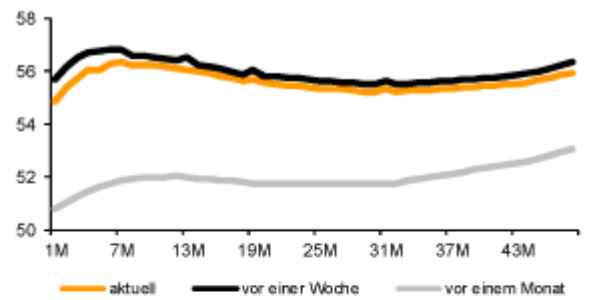
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



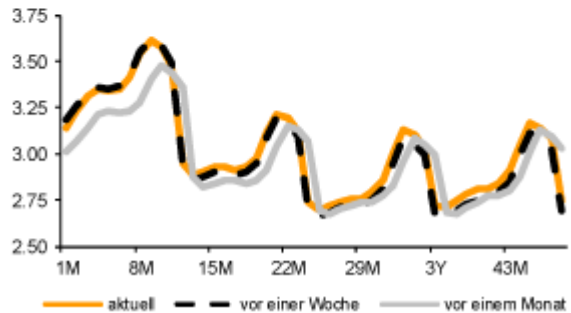
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



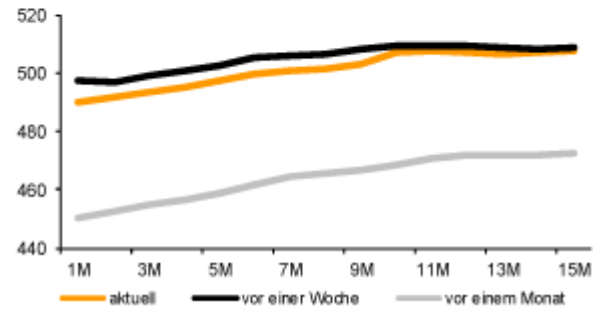
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



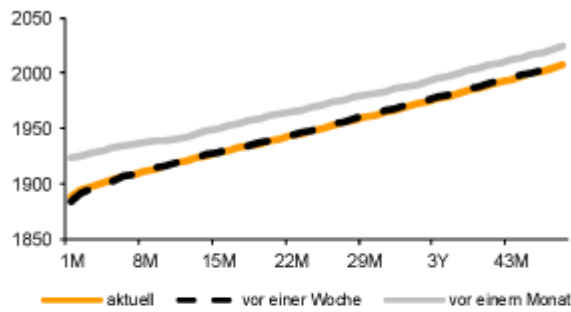
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



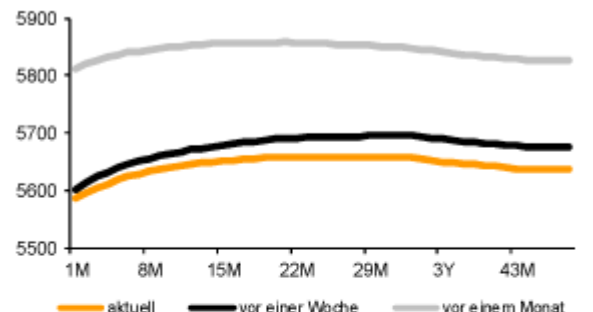
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



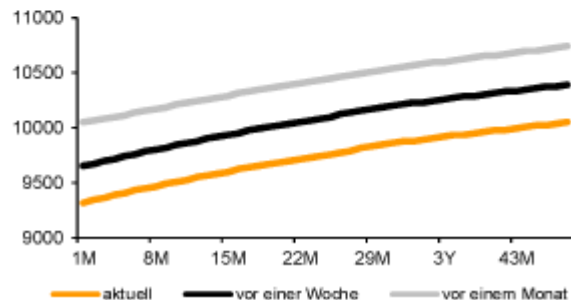
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



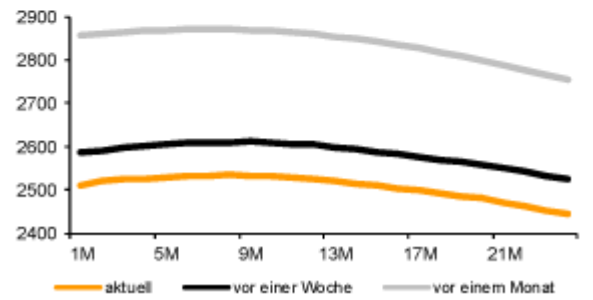
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



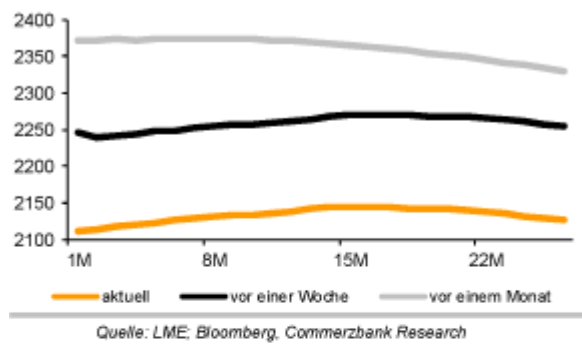
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

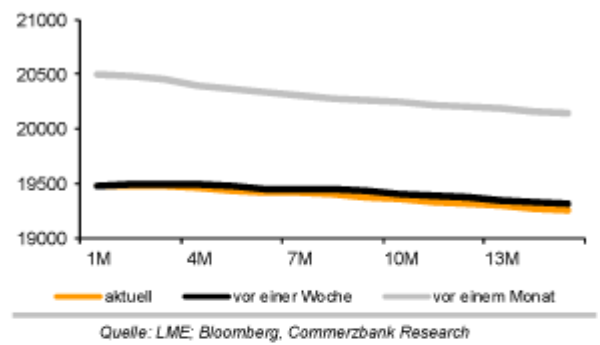


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

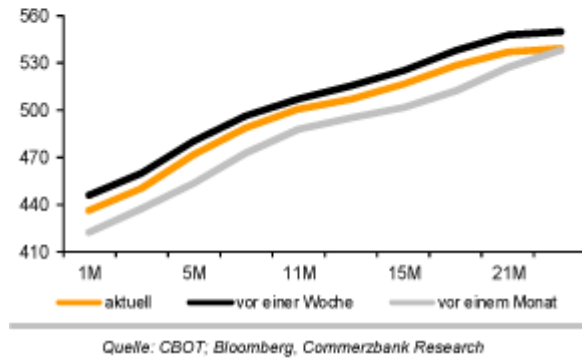
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



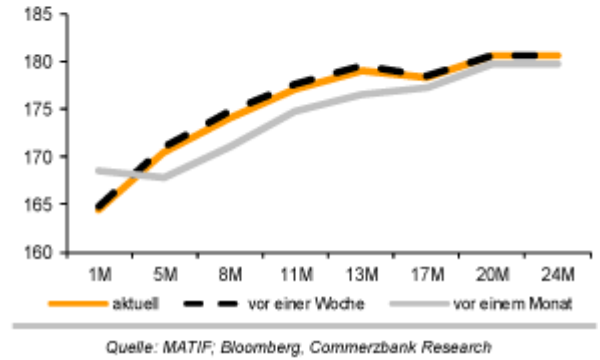
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



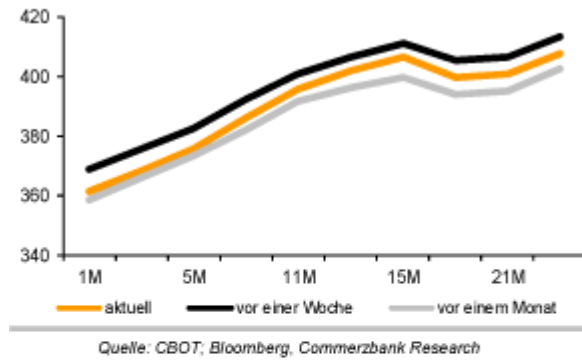
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



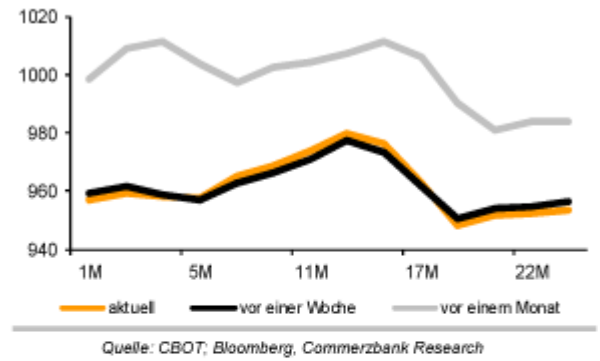
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



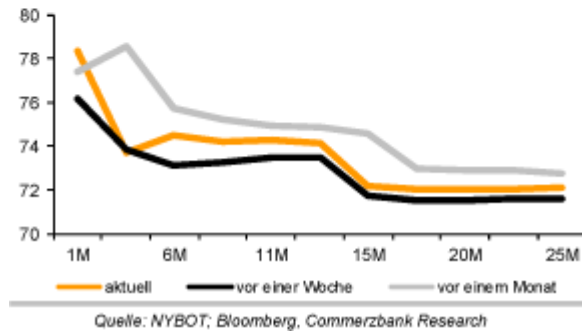
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



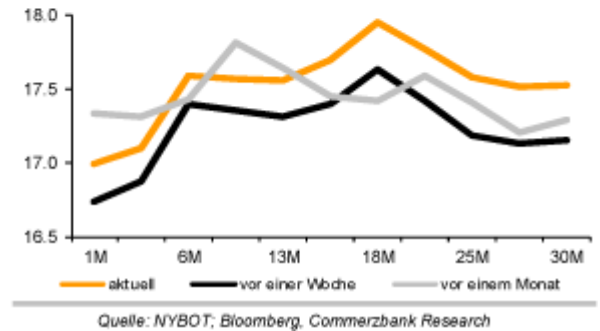
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	54.9	-0.8%	-2.2%	6.3%	-3%
WTI	52.4	-0.5%	-1.7%	7.6%	-2%
Benzin (95)	560.0	-1.1%	-0.5%	15.5%	5%
Gasöl	491.3	-1.3%	-0.6%	7.6%	-3%
Diesel	489.8	-1.5%	-1.0%	7.5%	-3%
Kerosin	494.5	-1.5%	-1.1%	7.2%	-2%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.15	-0.6%	-0.2%	6.6%	-16%
EUA (€/t)	4.86	-1.8%	0.2%	-5.1%	-26%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1892	-0.9%	-1.0%	-0.3%	13%
Kupfer	5572	-2.1%	-1.7%	-4.8%	2%
Blei	2101	-6.2%	-5.3%	-6.6%	6%
Nickel	9310	-4.5%	-7.6%	-8.3%	-6%
Zinn	19475	-0.7%	-3.2%	-3.3%	-7%
Zink	2525	-3.8%	-3.1%	-12.0%	-2%
Edelmetalle 3)					
Gold	1289.6	0.4%	-0.2%	4.5%	11%
Gold (€/oz)	1201.9	-0.4%	-0.7%	4.2%	10%
Silber	18.3	-0.6%	-1.6%	4.6%	14%
Platin	975.0	-1.0%	0.4%	1.2%	8%
Palladium	773.8	-2.1%	-3.2%	-0.1%	14%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	164.5	-0.8%	0.8%	-4.4%	-2%
Weizen CBOT	437.0	0.2%	-1.4%	0.1%	-12%
Mais	361.8	-1.4%	-1.4%	-1.7%	-6%
Sojabohnen	956.3	-0.5%	-0.8%	-4.1%	-4%
Baumwolle	78.2	0.0%	2.6%	-0.4%	11%
Zucker	16.83	1.9%	1.0%	-6.8%	-13%
Kaffee Arabica	145.6	1.4%	2.4%	2.5%	6%
Kakao (ICE NY)	1916	-0.6%	-2.4%	-4.8%	-10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0730	0.8%	0.6%	-0.1%	2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jah
Rohöl	533377	-	-0.4%	0.9%	7%
Benzin	236130	-	-1.2%	-5.3%	-3%
Destillate	150221	-	-1.4%	-7.0%	-8%
Ethanol	22903	-	-3.4%	0.2%	3%
Rohöl Cushing	69420	-	0.4%	7.8%	5%
Erdgas	2061	-	0.5%	-10.2%	-17%
Gasöl (ARA)	3067	-	-6.0%	5.7%	-12%
Benzin (ARA)	1109	-	1.3%	-4.2%	-13%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1713250	-1.9%	-5.0%	-14.2%	-36%
Shanghai	345942	-	1.8%	28.7%	8%
Kupfer LME	267475	4.7%	0.3%	-20.8%	85%
COMEX	151312	1.1%	2.9%	11.0%	122%
Shanghai	271267	-	-13.8%	-17.0%	-18%
Blei LME	168175	-0.4%	-2.1%	-11.7%	4%
Nickel LME	374952	1.5%	0.1%	-2.4%	-12%
Zinn LME	3195	-2.4%	-4.1%	-29.5%	-32%
Zink LME	357525	-0.5%	-2.5%	-5.0%	-13%
Shanghai	165398	-	-9.2%	-15.1%	-39%
Edelmetalle***					
Gold	59675	0.1%	0.6%	2.1%	8%
Silber	642684	0.0%	0.1%	-0.1%	0%
Platin	2418	0.0%	-0.2%	0.2%	2%
Palladium	1537	0.0%	-0.2%	-0.5%	-31%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen.*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/61534--Industriemetalle-im-Korrekturmodus.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).